

# Perry Rhodan

der Erbe des Universums

Die grosse WELTRAUM-SERIE  
von K. H. Scheer und Clark Darlton

Nr. 633

E-Book

Neu!



# Die psionische Jagd

Das Terranergehirn  
verhindert einen  
Schurkenstreich – und  
ein Jäger wird überlistet

# Perry Rhodan

Nr. 633

## Die psionische Jagd

*Das Terranergehirn verhindert einen Schurkenstreich - und ein Jäger wird überlistet*

von KURT MAHR



*Auf Terra und den anderen Menschheitswelten schreibt man Ende Oktober des Jahres 3457. Von der PAD-Seuche, die noch vor kurzem alles Leben in der Galaxis zu vernichten drohte, gibt es keine Spur mehr. Doch dass die Menschen und die übrigen galaktischen Völker überhaupt noch existieren, verdanken sie, ohne es zu wissen, einem Zeitparadoxon und einer Zeitkorrektur. Und Perry Rhodan war der Mann, der diese rettende Zeitkorrektur vornahm.*

*Kaum war die PAD-Gefahr abgewendet, macht Anti-ES, das Geisteswesen, das seit einiger Zeit mit seinem Gegenpart ES eine Art kosmisches Schach um die Zukunft der Menschheit spielt, einen neuen gefährlichen Zug.*

*Perry Rhodans Gehirn wurde durch ein Androidengehirn ersetzt. Das echte Rhodan-Gehirn hingegen wurde in die fremde Galaxis Naupaum versetzt und landete auf dem Markt der Gehirne, wo man es in einen Bordinkörper verpflanzte. Anschließend wurde der Terraner in gefährliche politische Konflikte verstrickt, die um des Überlebens willen einen zweimaligen Körpertausch erforderlich machten. Sogar der gefürchtete Ceynach-Jäger, der bisher noch jedes Opfer zur Strecke gebracht hat, wurde auf Rhodans Spur angesetzt.*

*Dem Terraner, der immer noch keine Möglichkeit der Rückkehr in seine Heimatgalaxis gefunden hat, geht es vor allem darum, per Nullzeitbrücke alle menschheitsgefährdenden Maßnahmen Andro-Rhodans abzuwenden, der an seiner Stelle unangefochten das Solare Imperium regiert.*

*Um dies tun zu können, muss er überleben und DIE PSIONISCHE JAGD durchstehen ...*

## **Die Hauptpersonen des Romans**

**Perry Rhodan** - Das Terranergehirn verhindert einen Schurkenstreich.

**Andro-Rhodan** - Werkzeug von Anti-ES.

**Torytrae** - Der Gehirnjäger begegnet seinem Opfer.

**Leggan-Leg** - Ein Informant wird eingesetzt.

**Mimiltar** - Einbrecherkönig von Nopaloor.

**Poyferto** - Chefagent der VASGA.

SIE VERLETZEN DIE REGEL!

Wie ein Block aus massiver Substanz stand der Gedanke in der Leere des Weltenäthers. Aber die Antwort blieb aus. Stille erfüllte den Kosmos, der nur von zwei Wesen bevölkert wurde. Das andere Wesen fühlte sich nicht angesprochen.

DER WIEDERHOLTE EINSATZ DER NULLZEITBRÜCKE VERSTÖSST GEGEN DIE SPIELREGEL!, erneuerte der Sprecher seinen Vorwurf.

Erst jetzt hielt ihn das andere Wesen einer Antwort für würdig.

SIE SELBST HATTEN ZU BEGINN DIESES SPIELS DIE DYNAMISCHE SELBSTENTWICKLUNG DER REGELN GEFORDERT, vernahm der Kläger. NACH DEN GESETZEN DER METALOGIK FORDERT DAS ERSTMALIGE AUFTRETEN EINES EREIGNISSES DESSEN WIEDERHOLUNG. SOMIT IST DIE WIEDERHOLTE ANWENDUNG DER PARAEXOTISCHEN NULLZEITBRÜCKE GERECHTFERTIGT.

Eine Zeitlang war es ruhig im Weltenäther. Dann wieder meldete sich das erste Wesen zu Wort. Seine Gedanken waren erfüllt von Hohn und Gehässigkeit.

DENNOCH HABEN SIE VERLOREN. DER JÄGER WETZT DIE KRALLEN. IHR SCHÜTZLING IST VERLOREN.

WIR WERDEN SEHEN, erwiderte ES gelassen.

Danach trat endgültig Stille ein. Die beiden Wesen verfolgten aufmerksam den weiteren Verlauf des Spieles.

## 1.

Imperium-Alpha, 25. Oktober 3457 allgemeiner Zeitrechnung. In einem kleinen Konferenzraum im abgesicherten innersten Kern des Kontrollzentrums sitzen drei Männer, in deren Händen ein Großteil der Macht über

die Milchstraße vereint ist: Atlan, der Arkonide, Reginald Bull und Perry Rhodan, der Großadministrator.

»Es bleibt uns keine andere Wahl«, erklärte Rhodan. »Der Aufstand auf Sympheron muss niedergeschlagen werden – gleichgültig mit welchen Mitteln. Wir können uns an der Grenze zum Carsualschen Bund keine Anzeichen von Schwäche leisten, sonst geht dem Imperium zum Schluss noch das ganze Gebiet verloren.«

Reginald Bull und der Arkonide blickten einander betreten an.

»Wir sind anderer Ansicht, Perry«, erklärte nach einem kurzen Augenblick des Überlegens der Staatsmarschall. »Die Forderungen der Aufständischen sind so, wie sie bis jetzt gestellt wurden, unerfüllbar. Aber du kennst die Mentalität dieser Leute. Sie verlangen mehr, als sie zu erreichen hoffen – nach dem Motto: Wenn ich achtzig Solar haben will, verlange ich einhundert, dann kann ich mich um zwanzig herunterhandeln lassen. Die Forderung nach bedingter Eigenständigkeit von Sympheron sollte uns nicht unakzeptabel erscheinen. Über kurz oder lang wird ohnehin der ganze Sektor seine Unabhängigkeit erhalten.«

»Darum geht es ja eben!«, konterte der Großadministrator. »Im Sympheron-Sektor gibt es über ein Dutzend Siedlerwelten, die die Vorgänge auf Sympheron mit scharfen Augen verfolgen. Geben wir auf Sympheron nach, dann haben wir die Forderung sämtlicher anderer Welten nach bedingter Eigenständigkeit auf dem Halse.«

»Und was wäre daran so schlimm?«, erkundigte sich der Arkonide. »Wirtschaftlich sind die Planeten im Sympheron-Sektor nicht von Bedeutung.«

»Aber sie geben gute Stützpunkte ab, nicht wahr?«

»Natürlich«, gab Atlan zu. »Aber das werden sie auch nach Erlangung der bedingten Eigenständigkeit. Ein entsprechender Passus muss nur in den Vertrag eingefügt werden.«

Perry Rhodan schüttelte den Kopf.

»Nein, auf dieses Risiko kann ich mich nicht einlassen.«

»Du hast keine militärische Macht, die du im Sympheron-Sektor einsetzen könntest«, meldete sich Reginald Bull erneut zu Wort. »Ein Großteil der Solaren Flotte ist an der Blues-Front gebunden. Die Leute im Sympheron-Sektor wissen das. Wenn du ihnen verweigerst, wonach sie sich sehnen, besteht die Möglichkeit, dass sie sich an den Carsualschen Bund wenden und um Aufnahme ersuchen.«

»Das sind an den Haaren herbeigezogene Gedanken«, wehrte der Großadministrator den Vorstoß ab. »Sie werden sich hüten, Ertrus um Hilfe zu ersuchen; denn als Mitglieder des Bundes wären sie von der Selbständigkeit noch viel weiter entfernt als jetzt.«

Atlan übernahm die Rolle des Vermittlers.

»Das ganze Problem lässt sich recht einfach lösen«, behauptete er. »Wir haben auf Luna ein Rechengehirn von phänomenalen Fähigkeiten. Es wäre uns ein Leichtes ...«

Perry Rhodan erhob sich abrupt.

»Es tut mir leid«, erklärte er nicht ohne Schärfe. »Ich habe meine Entscheidung getroffen. Daran kann auch NATHAN nichts ändern. Im übrigen ...«, er sah auf die Uhr, »... fühle ich mich müde und meine, dass ich mir nach diesem Tag ein paar Stunden Ruhe verdient habe. Bitte, entschuldigt mich.«

Er wandte sich ab und verließ den Raum. Reginald Bull starrte nachdenklich zu Boden und hob den Kopf erst, als er bemerkte, dass Atlans Blick auf ihm ruhte.

»Nun ...?«, fragte er.

Der Arkonide hob die Schultern.

»Ich weiß nicht, was ich dazu sagen soll. Am besten gar nichts. Ich kann mich stets darauf berufen, dass mich die ganze Sache überhaupt nichts angeht. Ich bin der Chef der United Stars Organisation, und die USO ist – wenngleich das oft vergessen wird – nicht eine Organisation innerhalb des Solaren Imperiums.« Er wechselte plötzlich das Thema. »Wer hat heute Wache?«

»Ras Tschubai und Fellmer Lloyd«, antwortete Bull. »Sie schlafen in dem Raum, der unmittelbar an Perrys Gemächer angrenzt.«

»Gut«, sagte Atlan und stemmte sich aus dem Sessel in die Höhe.

\*

»Fertig?«

Die Frage erhob sich in den mit Geräten angefüllten Raum und schien in der warmen, trockenen Luft einen Augenblick zitternd zu verharren. Bunte Lichter blinkten. In der Mitte des Raumes lag auf einer Bahre ein Mann: Toraschtyn, der Duynter. Er hielt die Augen geschlossen. In der Höhle seines Schädels bereitete sich das Gehirn Perry Rhodans, des Terraners, auf den bevorstehenden Kontakt mit seinem Gegenspieler vor.

»Ich bin bereit!«

Die Antwort klang dumpf, fast wie eine Drohung. Doynscho, den seine Freunde den Sanften nannten, sprach sie, ohne den Blick von der Anzeige der Instrumente zu wenden, die die Energieflüsse der Nullzeitbrücke kontrollierten.

Seitwärts stand Gayt-Coor, der Petraczer mit der Gestalt eines Tyrannosaurus Rex. Er hatte die Frage gestellt. Als er die Antwort hörte, neigte er befriedigt den mächtigen Schädel.

»Dann lassen Sie uns beginnen«, riet er dem Yaanztroner.

Doynschos Finger begannen auf bunten Schaltern zu spielen. Der Körper auf der Liege war starr geworden. Das unsichtbare Feld der Nullzeitbrücke hatte sich über ihn gesenkt.

Perry Rhodans Bewusstsein stürzte durch einen finsternen, endlosen Schacht. Losgelöst von dem Körper, der ohnehin nicht der seine war, glitt es durch die formlose



Dunkelheit zwischen den Universen, auf ein unendlich fernes Ziel zu, das nur die Nullzeitbrücke kannte.

Nach einer Weile tauchten einzelne Lichtpunkte vor ihm auf, andere Bewusstseine, denen sich das seine mit rasender Geschwindigkeit näherte. Eines unter ihnen war von besonderer Helligkeit. Es schien auf ihn zuzuschießen. Es hüllte ihn ein, umgab ihn von allen Seiten – es war am Ziel!

Von Schmerz gepeinigt, wich das andere Bewusstsein vor ihm zurück. Das seine war stärker. Er durchsuchte den Wust fremder Gedanken nach brauchbaren Eindrücken, ein mühseliges Bestreben, da die Furcht und der Schmerz des anderen eine Barriere errichteten, die er nur schwer zu durchdringen vermochte. Aber schließlich gelang es ihm doch. Triumph erfüllte ihn angesichts der Leichtigkeit, mit der er die Bemühungen des anderen zunichte machte. Er las in dem fremden Bewusstsein die Erinnerungen an die Ereignisse des vergangenen Tages, und schließlich fand er einen Punkt, bei dem er ansetzen konnte.

Er begann, seine Befehle zu formulieren.

\*

Ein schmerzhafter Nervenimpuls zuckte durch Ras Tschubais Körper und schreckte ihn aus dem Schlaf: die Alarmanlage hatte angesprochen. Auf der anderen Seite des Raumes fuhr Fellmer Lloyd von seinem Lager auf.

Unterdrücktes Stöhnen drang aus einem Lautsprecher, der in der Nähe der Tür montiert war. Der Teleporter trat auf den Ausgang zu. Die Tür öffnete sich vor ihm. Auf dem Gang war das Geräusch eiliger Schritte zu hören.

»Die Ärzte«, sagte Lloyd. Er hatte die Ausstrahlung ihrer Gehirne wahrgenommen und sie identifiziert.

Die Gangbeleuchtung flammte auf. In ihrem Glanz wurde eine Gruppe von fünf hastig heranstürmenden Männern erkennbar, an ihrer Spitze eine kleine Gestalt mit einem

Gesicht, das nur aus Falten zu bestehen schien: Laurel Karo, der medizinische Spezialist der Solaren Abwehr. Medizinmann Nummer eins, wie er von seiner Umgebung genannt wurde.

»Los, worauf warten wir noch?«, schnappte er.

»Auf Sie, Doktor, auf Sie!«, lächelte Ras Tschubai.

Er teleportierte durch die Wand des Ganges und landete in einem Raum mit matter Beleuchtung. Die Mitte des Raumes nahm ein großes Viscobett ein, auf dem sich ein Mann in voller Montur unruhig hin- und herwälzte: der Großadministrator. Während er sich bewegte, stieß er ein unterdrücktes Stöhnen aus, das Geräusch, das Ras Tschubai wenige Augenblicke zuvor aus dem Lautsprecher gehört hatte.

Er berührte den Schlafenden an der Schulter. Der Mann fuhr sofort auf.

»Wir erhielten Alarm, Sir«, sagte der Afrikaner respektvoll. »Die Ärzte sind bereit!«

Rhodan sah ihn verwundert an.

»Alarm? Wovon reden Sie?«

»Von Ihrem Zustand, Sir. Sie hatten einen Albtraum. Nach dem letzten Vorfall dieser Art ordneten Sie an, dass eine Gruppe von Ärzten ...«

Rhodan schlug sich mit der Hand gegen die Stirn.

»Natürlich! Ich erinnere mich. Lassen Sie die Leute herein!«

Ras Tschubai öffnete die Tür, die zum Gang hinausführte. Die Ärzte kamen herein, an ihrer Spitze Laurel Karo. Karo war nicht der Mann, der sich mit Formalitäten lange aufhielt. Er wollte sich sofort auf den Patienten stürzen; aber der Großadministrator wies ihn mit einer Handbewegung zur Seite.

»Die Sache hat noch ein paar Minuten Zeit«, erklärte er. »Ich habe zunächst einen Entschluss zu verkünden. Sie, meine Herren, sind meine Zeugen in Bezug auf den Wortlaut der Erklärung. Ras, Sie werden meinen

Entschluss unverzüglich dem Staatsmarschall und dem Lordadmiral kundtun.«

»Selbstverständlich, Sir.«

»In Bezug auf die aufständischen Siedler von Sympheron«, erklärte Perry Rhodan mit fester Stimme, »ist von Seiten der Solaren Flotte und der Solaren Abwehr jede Einmischung zu unterlassen. Man wird versuchen, mit den Aufständischen auf dem Verhandlungswege zu einer Einigung zu kommen!«

Er sah aus, als habe er sich durch diese Äußerung von einer drückenden Last befreit. Beinahe gut gelaunt wandte er sich an Laurel Karo und forderte ihn auf: »Walten Sie Ihres Amtes, Mediziner!«

\*

Durch die Tiefen des Raumes kehrte das Bewusstsein in das Gehirn zurück, in dem sich sein Sitz befand. Perry Rhodan öffnete die Augen. Das Summen wurde leiser und erstarb.

»Sie können sich aufrichten«, erklang Doynschtos Stimme aus dem Halbdunkel.

Perry Rhodan, in der Gestalt des Duynters Toraschtyn, schob sich von der Liege. Die Benommenheit, die jede Aktivierung der paraexotischen Nullzeitbrücke unweigerlich zur Folge hatte, wich nur zögernd.

»Dies Mal war es äußerst einfach«, erklärte Rhodan. »Ich traf ihn im Schlaf!«

»Das beseitigt eine Menge Komplikationen, mit denen man sonst rechnen muss«, bestätigte Doynscho. »Im übrigen muss ich Sie warnen: Sie haben innerhalb kürzester Zeit zweimal den Weg über die Nullzeitbrücke gewagt. Jeder Gang zehrt an Ihrer seelischen Substanz und belastet Ihr Bewusstsein. Ich kenne Ihr Problem. Sie lägen am liebsten für dauernd dort auf der Bahre und steuerten die Geschicke Ihrer Welt über die Nullzeitbrücke. Sollten